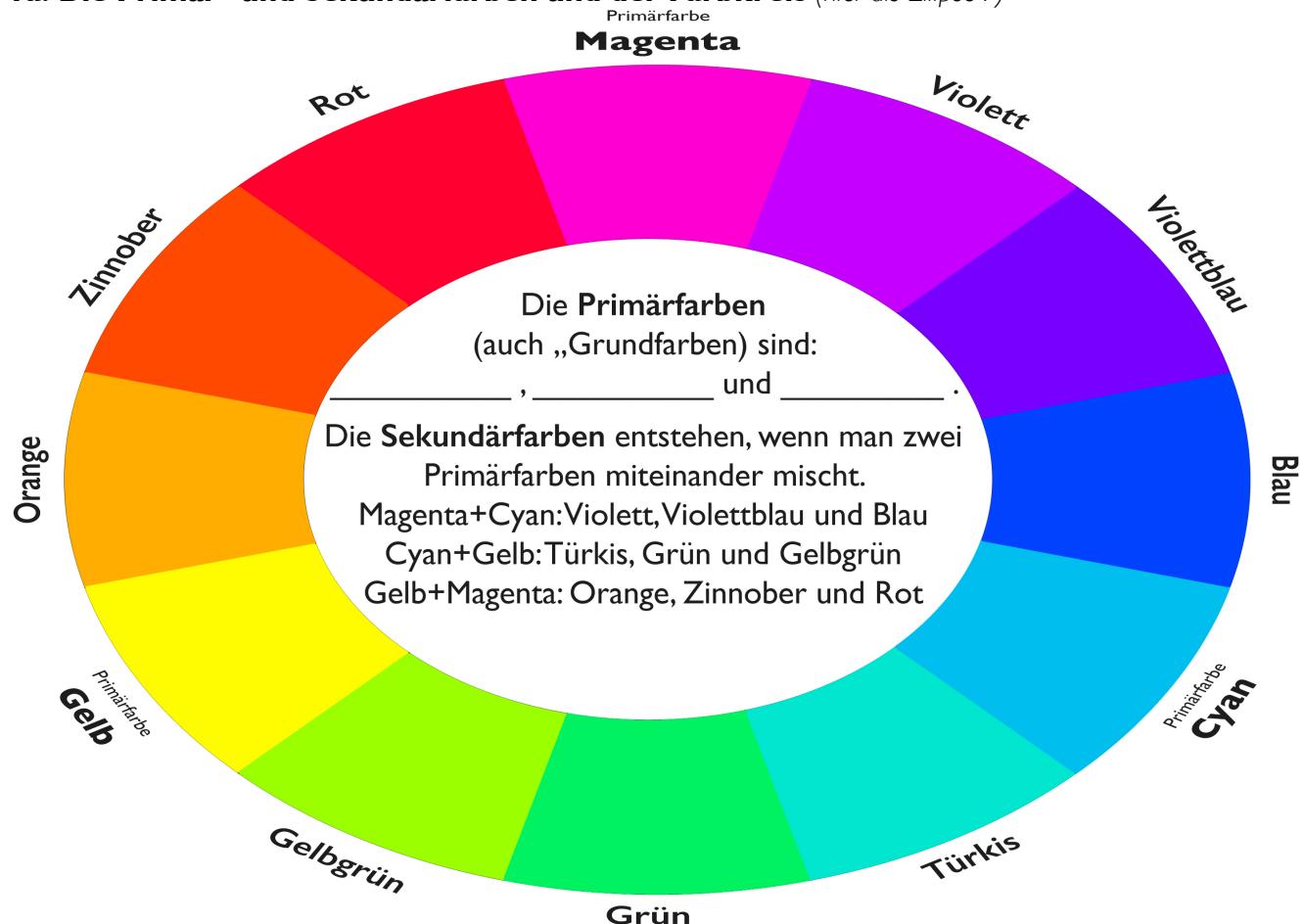


Farben lassen sich nach dem Farbton und dem Grad der Buntheit unterscheiden:

I. Farbton: Das ist die Unterscheidung nach dem Bereich im Farbspektrum, den eine Farbe einnimmt. Hier kommen die Farbnamen zur Anwendung. Die zwölf Farben, die Sie auf dem unten stehenden Farbkreis sehen, sollten sie kennen und auch so wie hier angegeben benennen.

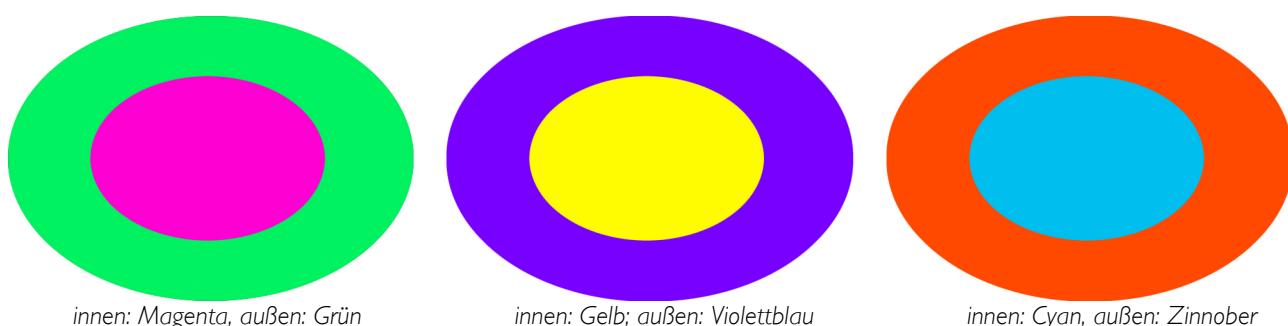
Ia. Die Primär- und Sekundärfarben und der Farbkreis (hier als Ellipse :-)



Die Primär- und Sekundärfarben (das sind die „bunten Farben“) lassen sich, wie hier gezeigt, auf einem Farbkreis anordnen.

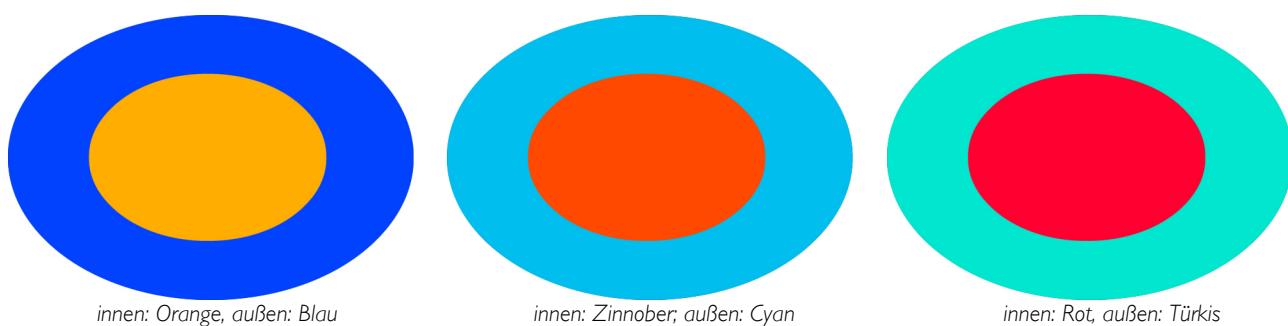
Ib. Der Komplementärkontrast (das Komplement = die Ergänzung; nicht: das Kompliment)

Die Farben, die sich auf dem Farbkreis gegenüber liegen, steigern sich gegenseitig in ihrer Wirkung, wenn sie aneinander grenzen. Sie verhalten sich komplementär zueinander. Man bezeichnet sie als Komplementärfarben.



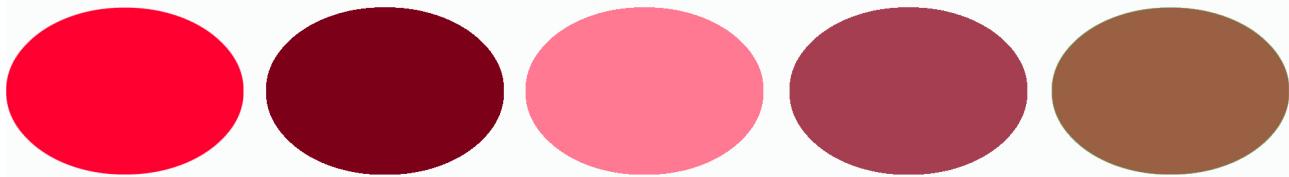
Ic. Der Kalt-Warm-Kontrast

Orange, Zinnober und Rot wirken besonders warm. Damit kontrastieren Blau, Cyan und Türkis (eher kalt).



2. Die getrübten und die unbunten Farben

Als unbunte Farben bezeichnet man Schwarz, Weiß und die verschiedenen Grautöne, die sich aus der Mischung von Schwarz und Weiß ergeben. Wenn man eine bunte Farbe aus dem Farbkreis mit einer der unbunten Farben mischt, entsteht eine getrübte Farbe. Geträubte Farben entstehen auch, wenn man alle drei Primärfarben miteinander mischt.

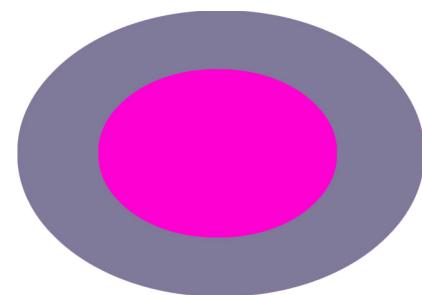
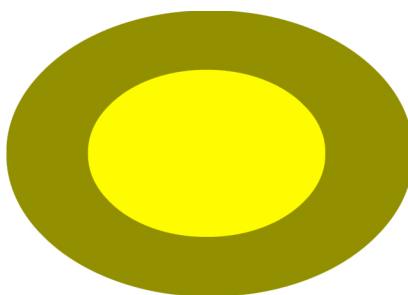
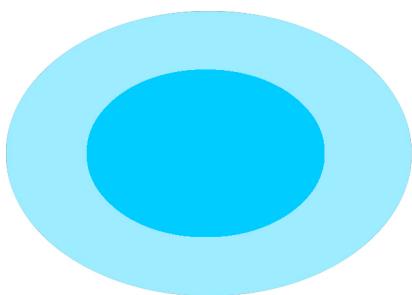


links Rot, daneben Trübungen nach Schwarz, Weiß, Grau und Grün

Einige geträubte Farben haben eigene Namen: Rosa (mit Weiß geträubtes Rot), Lila (mit Weiß geträubtes Violett), Braun, Ocker...

2a. Der Qualitätskontrast

Bunte und geträubte bzw. unbunte Farben kontrastieren miteinander. Man spricht dann von einem Qualitätskontrast.



3. Farbverwendung

Bildbeispiel (selbst im Internet suchen wg. Bildrechten):

Conrad von Soest, 1403, Verkündigung
(Wildunger Altar)

Bildbeispiel (selbst im Internet suchen wg. Bildrechten):

Abraham van Beyeren, 17. Jahrhundert,
Stillleben mit Hummer und Krug

Bildbeispiel (selbst im Internet suchen wg. Bildrechten):

Claude Monet, 1891, Zwei Heuschuber

3a. Symbolfarbe: Die verschiedenen Farben sind mit spezifischen Bedeutungen belegt, die nur indirekt etwas mit der Farbe selbst zu tun haben: Blauer Mantel als Kennzeichen Marias, Goldener Hintergrund als Symbol des Göttlichen.

3b. Gegenstandsfarbe / Lokalfarbe: Die Farbgebung entspricht derjenigen unserer Alltagswahrnehmung bei gewöhnlichen Lichtverhältnissen.

3c. Erscheinungsfarbe: Die Farbgebung erfolgt unter Berücksichtigung der besonderen Lichtverhältnisse. So erscheint die Farbigkeit eines Gegenstands im grellen Mittagslicht eines Sommertags anders als im milden, gelblichen Licht des Abends.

Bildbeispiel (selbst im Internet suchen wg. Bildrechten):

Franz Marc, 1911, Die großen blauen Pferde

3d. Ausdrucksfarbe: Die Farbe wird in bewusst ungewohnter Weise zur Steigerung der Bildwirkung, bzw. zum persönlichen Ausdruck eingesetzt.

Bildbeispiel (selbst im Internet suchen wg. Bildrechten): Piet Mondrian, 1942/43, Broadway-Boogie-Woogie

3e. Absolute Farbe: Farbe tritt nicht mehr mit einem konkreten Gegenstand verbunden, sondern davon losgelöst, autonom auf.

Farbbezeichnungen außerhalb des Farbkreises:

Zahlreiche spezielle Farben werden nach der Substanz, aus der sie hergestellt werden, nach ihrer ursprünglichen Herkunft oder gar nach ihrem Erfinder benannt. Ein paar gebräuchliche sollen hier dargestellt werden:



Karminrot: Ein Rot mit einer leichten Tendenz ins Bräunlich-Violette.



Preußischblau / Berliner Blau: Ein intensives Blau mit einer leichten Tendenz ins Türkis.



Ocker: Es gibt verschiedene Ockerfarbtöne (es handelt sich um eine Erde), am häufigsten ist Gelboder Goldocker, ein ins Bräunliche tendierendes Gelb



Umbra: Ein kühles Dunkelbraun, das insbesondere als Schattenfarbe verwendet wird.



Purpur: Ein Farbton zwischen Magenta und Violett.



Ultramarinblau: Ein Blau mit einer leichten Tendenz ins Violette.



Siena: Meist „gebrannte Siena(-erde)“, ein warmes Rotbraun



Inkarnat: Bezeichnung der Farbe von Haut – kein fester Farbton, denn hier sind viele Farben möglich.

4. Über Farben sprechen und schreiben

4a. Groß- und Kleinschreibung

Achten Sie immer darauf, ob sie die Farbnamen als Substantive oder als Adjektive verwenden – je nachdem werden sie groß oder klein geschrieben!

Als Substantiv:

Im Bild dominieren die Farben **Rot**, **Violett** und **Violettblau**.

Der Hintergrund ist in **Blau** gehalten.

Gelb und **Cyan** lassen sich zu **Grün** mischen.

Als Adjektiv:

Die Gegenstände sind **rot**, **violett** und **violettblau**.

Der Hintergrund erscheint **blau**.

Die **gelben** und **cyanfarbenen** Anteile verbinden sich zu **grüner** Farbe.

4b. Farbadjektive, die nicht dekliniert werden

Folgende Farbadjektive werden nicht an ihr Bezugswort angepasst:

Farbadjektiv: korrekte Verwendung:

magenta: zwei **magenta** Streifen

cyan/zyan: ein **cyan** Fahrrad

zinnober: ein **zinnober** Sessel

orange: eine **orange** Tür

türkis: zwei **türkis** Gläser

rosa: zwei **rosa** Autos

lila: eine **lila** Schnur

so klingt es „geschmeidiger“:

zwei **magentafarbene/magentafarbige/magentarote** Streifen

ein **cyanfarbenes/cyanfarbiges/cyanblaues** Fahrrad

ein **zinnoberfarbener/zinnoberfarbiger/zinnoberroter** Sessel

eine **orangefarbene/orangefarbige** Tür

zwei **türkisfarbene/türkisfarbige** Gläser

zwei **rosafarbene/rosafarbige** Autos

eine **lilafarbene/lilafarbige** Schnur

4c. Abstufungen beschreiben:

Die Farbe ist zum Weiß hin getrübt.

Die Farbe wurde mit Schwarz getrübt.

Die Farbe tendiert ins Rötliche.

Die Farbe neigt ins Bläuliche.

Die Farbe hat einen geringen Grünanteil.